

# Privates Prostatazentrum setzt auf Spezialisierung

## Nerverhaltende Eingriffe an der Martini-Klinik am UKE

Prostatakrebs ist der häufigste bösartige Tumor bei Männern. Entsprechend hoch ist der Bedarf an medizinischen Einrichtungen, in denen die Patienten gezielt behandelt werden können. Management & Krankenhaus sprach mit Prof. Hans Heinzer, dem Chefarzt der Martini-Klinik am UKE, über die Erkrankung und die Spezialisierung der Klinik.

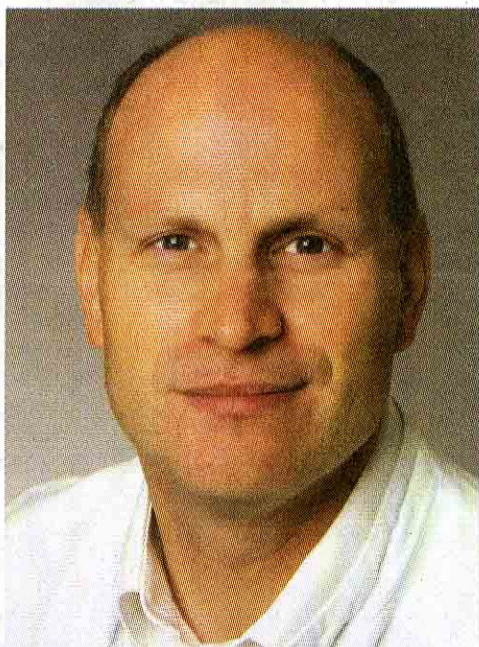
**M&K:** *Experten streiten sich darüber, ob PSA als Tumormarker mehr schadet als nützt. Ihre Meinung dazu?*

**H. Heinzer:** Ab einem momentanen Grenzwert von 4 Nanogramm pro Milliliter steigt das Risiko, an Prostatakrebs zu erkranken. Ein erhöhter PSA-Wert muss aber nicht zwangsläufig durch Prostatakrebs hervorgerufen sein. Auch die gutartige Vergrößerung der Prostata oder extreme mechanische Belastungen der Prostata, wie intensives Radfahren oder Infektionen der Prostata, können zu einer Erhöhung des PSA-Werts führen. Sollte aber in einer Kontrolle eine PSA-Erhöhung weiter vorhanden sein, müssen wir den Patienten raten, dass eine Biopsie vorgenommen werden sollte. 75% der Männer, die sich dieser ambulanten Prozedur unterziehen, haben zum Glück kein Prostatakarzinom, werden aber leider psychologisch mit dieser Krankheit konfrontiert. Sehr wichtig ist deshalb die Aufklärung über die Konsequenzen des PSA-Wertes und die Tatsache, dass viele PSA-Erhöhdungen in einer so genannten Grauzone liegen.

*Wie hoch sind die Heilungschancen bei Prostatakrebs?*

**H. Heinzer:** Bei früher Diagnose sind die Heilungschancen sehr gut. Wenn der Tumor lokal in der Prostata begrenzt ist (pT2-Stadium) und durch eine radikale Prostatektomie entfernt wurde, gelten 90% dieser Patienten als geheilt. Potenz und Kontinenz können durch diesen schonenden Eingriff sehr oft erhalten bleiben. Und die gute Botschaft ist auch, dass sich die Heilungsraten an der Urologie des UKE und der Martini-Klinik von 1992 bis heute verdoppelt

Fortsetzung auf Seite 13 ►►



Prof. Hans Heinzer, Chefarzt der Martini-Klinik am UKE

► Fortsetzung von Seite 1

## Privates Prostatazentrum setzt auf Spezialisierung

haben, da immer mehr Patienten durch Vorsorge in einem frühen Stadium diagnostiziert werden. Selbst wenn nach Operation oder Bestrahlung die Erkrankung wieder auftritt, bestehen weitere Therapiemöglichkeiten. Es hat sich in unseren Studien gezeigt, dass nur ein Teil dieser Patienten heute sterben, obwohl die Erkrankung wieder aufgetreten ist.

*Die Martini-Klinik hat sich auf die nerverhaltende Entfernung der Prostata spezialisiert. Für welche Patienten eignet sich dieser Eingriff?*

**H. Heinzer:** Die Nerverhaltung eignet sich für Patienten, bei denen der Tumor nicht durch die Kapsel gewachsen ist und die Nerven infiltriert hat. Diese Therapie ist nach heutigem Wissenstand die Standardoperation bei einem lokalisierten Prostatakarzinom. Wichtig ist es, diese Patienten zu erkennen, denn bei fortgeschrittenem Stadium lässt der Operateur sonst Tumor zurück. Wir haben an unserer Klinik die Möglichkeit, über Nomogramme diese Patienten präoperativ herauszufiltern und damit festzulegen, ob ein Patient für eine nerverhaltende Operation in Frage kommt. Nomogramme können auch bei der Beratung helfen, wie groß die Aussicht auf Heilung nach der Operation sein wird. Diese Hamburger Nomogramme basieren auf der statistischen Auswertung von 4.039 der über 7.000 bei uns operierter Patienten, bei denen alle untersuchten Faktoren vorlagen. Aus dieser Tabelle lassen sich die individuellen Heilungschancen eines Patienten ablesen. Ziel dieser wissenschaftlichen Untersuchung war die Entwicklung eines Nomogramms, das auf die Patienten der Martini-Klinik und der

Urologie des UKE zugeschnitten ist. Die Vorsagegenauigkeit von 84% ist exakter als die in den USA entwickelten Nomogramme. Damit liefern wir einen wichtigen Beitrag zur Therapieentscheidung für Ärzte und Patienten.

*Welchen Patienten nützt eine Brachytherapie und welche Vorteile hat dieses Verfahren?*

**H. Heinzer:** Die Brachytherapie ist ein Alternativverfahren zur radikalen Prostataentfernung. Die Hochdosis-Brachytherapie ist eine Strahlentherapie von innen, die häufig bei aggressiver Tumorbildung angewandt wird. Durch Hohlnadeln wird eine radioaktive Strahlenquelle in die Prostata eingebracht. Die Brachytherapie empfiehlt sich bei älteren Patienten mit fortgeschrittenem Tumor und jenen, bei denen eine Operation beispielsweise durch eine Herzinsuffizienz ein gesundheitliches Risiko bedeutet oder bei entsprechendem Patientenwunsch. Bei der Seed-Implantation als weitere Form der Brachytherapie werden einmalig winzige radioaktive Partikel in die Prostata eingelegt, mit denen die Tumorzellen zerstört werden. Dieses Verfahren eignet sich aber nach internationalen Leitlinien nur bei früh diagnostizierten Tumoren.

*Der Patient wird immer mündiger und informiert sich oftmals vorab im Internet über Behandlungsmöglichkeiten. Gleichwohl ist die Unsicherheit bei der richtigen Therapiewahl groß. Wie können Sie helfen?*

**H. Heinzer:** In unsere Sprechstunden kommen Patienten meist aus zwei unterschiedlichen Gründen:

### Zur Person

**Prof. Hans Heinzer** (44) ist seit Herbst 2007 dritter Chefarzt in der Martini-Klinik am UKE (Universitäts-Klinikum Hamburg-Eppendorf). Der renommierte Prostatakrebspezialist war zuvor Leitender Oberarzt in der UKE-Urologie. Die Martini-Klinik in Hamburg ist ein privates Prostatazentrum, das sich nach amerikanischem Vorbild ausschließlich auf die Behandlung des Prostatakrebses spezialisiert hat. Die Einrichtung ist eine Tochtergesellschaft des UKE und wurde im April 2005 auf dem Gelände des UKE gegründet. Hotelatmosphäre, 25 Komfortzimmer und drei OP-Säle stehen für Patienten aus aller Welt zur Verfügung. Die beiden weiteren Chefarzte der Martini-Klinik, Prof. Hartwig Huland und Prof. Markus Graefen, haben die nervschonende Behandlungsmethode zum Erhalt von Kontinenz und Potenz bereits über 6.000 Mal durchgeführt. Jährlich machen UKE und Martini-Klinik über 1.000 Prostataoperationen und nehmen damit eine weltweite Spitzenposition ein. Mit „Martini-Konsult Zweitmeinung“, einem Zweitmeinungsangebot für ratsuchende Patienten, bietet die Martini-Klinik auf Wunsch ein Zweitgutachten an.

► [www.martini-klinik.de](http://www.martini-klinik.de)

enten wollen sich überwiegend über weitere mögliche Therapien erkundigen, die in Studien in Zusammenarbeit mit den Experten des UKE bei uns angeboten werden. Eine andere Gruppe von Patienten ist bereits umfassend von ihren niedergelassenen Urologen über das Stadium der Erkrankung und die möglichen Therapiealternativen informiert. Trotz dieser bereits umfangreichen Aufklärung sind diese Patienten immer noch sehr unsicher und lassen sich bei uns zusätzlich über moderne Behandlungsmöglichkeiten informieren.

*Welche Rolle spielen Medikamente zu Bekämpfung des Prostatakarzinoms?*

**H. Heinzer:** Mit einer Hormontherapie kann bei Prostatakrebs über einen längeren Zeitraum das Wachstum des Tumors aufgehalten und kontrolliert, nicht jedoch geheilt werden. Die Nebenwirkungen sind jedoch für die meisten Patienten unangenehm. Bis vor wenigen Jahren galt die Chemotherapie beim Prostatakarzinom als wirkungslos. Neueste Entwicklungen zeigen erste Erfolge bei der Chemotherapie des Prostatakarzinoms. Diese Entwicklungen lassen hoffen, dass in Zukunft auch effektive medikamentöse Therapien für die Patienten zur Verfügung stehen.

### ► Kontakt:

**Prof. Hans Heinzer**  
Martini-Klinik am UKE  
D-Hamburg  
Tel.: 040/42803-1313  
Fax: 040/42803-1323  
info@martini-klinik.de  
[www.martini-klinik.de](http://www.martini-klinik.de)

Die eine Gruppe betrifft Patienten, die aufgrund einer fortschreitenden Erkrankung schon sehr viele verschiedene Therapien erhalten haben und verzweifelt sind. Diese Pati-